

Oberlausitzer Fama.

Eine Wochenschrift für alle Stände.

№ 47. Görlitz, Donnerstag den 21sten November 1833.

Redacteur und Verleger: J. G. Rendel.

Gedanken über das nächste Sonntags-Evangelium, Matth. 24.

Ein Greuel der Verwüstung war nicht nur zur Zeit der Zerstörung von Jerusalem; ein solches Greuel ist zu allen Zeiten, in denen der Geist des Rechts schläft, und das Gleichgewicht der menschlichen Leidenschaften zerstört ist; solch ein Greuel ist in jedem Staate, dessen Herren und Diener der Mäßigung und Mäßigkeit entsagt haben; in jedem Hause, aus welchem Ordnung und der Geist der Liebe gewichen ist; in jedem Gemüth, das mit seinen Begierden in Kampf geräth.

So wie die Zerstörung von Jerusalem, als eine Folge der Sündhaftigkeit seiner Bewohner, welche das Heil verschmähten, dargestellt wird, so verschuldet jeder Einzelne durch wüstes Leben, durch die Verachtung der täglich gepredigten Wahrheit, daß unser Reich nicht von dieser Welt ist, durch die einer Wüste gleichenden Verwirrung in seinem Hauswesen, auch das allgemeine Greuel der Verwüstung, das oft plötzlich über Städte und Staaten ausbricht.

Martini.

(Fortsetzung.)

Der Oberförster war ermüdet nach Hause gekommen, und als er sich bequem gemacht und den Großvaterstuhl eingenommen, mußte sich die Familie um ihn sammeln, um sich im Allgemeinen mitzutheilen. Froh überraschte ihn dabei Henriette Willkommen! willkommen! rief er ihr zu; Du bist doch nicht allein? auch Dein lieber Mann ist unser Martinsgast.

Ach nein, bester Herr Vetter, erwiederte sie, der zieht die Ruhe vor; ich habe Ihnen vielfache Grüße von ihm zu bringen. Sie hielt alle Klagen zurück.

Der alte Weide ist schon eine ehrliche Haut! äußerte der Oberförster; es freut mich, daß er Dir kein Vergnügen stört. Nun, ich hoffe, es soll morgen lustig bei uns einhergehn. Du kannst Dich auch, mein Schatz, immer auf einen Besuch von unserm Baron gefaßt machen, denn er will morgen der Jagd wegen auf seinem alten Jagdschlosse übernachten.

Du erschreckst mich, lieber Mann; bedenke, wie selten bei uns ein Fest ist; das wäre ja eine Störung unter den Gästen, als wenn der Habicht unter die Tauben käme.

Einbildung, mein Kind, entgegnete der Mann; der Baron stört kein Vergnügen; sein Dienst leidet nicht darunter; er ist noch von altem Schrot und Korn, um ländlich — sittlich — zu ehren; er weiß recht gut, daß sich der Martinstag nicht verlegen läßt; sey unbesorgt.

Aber der Brausewind, sein Sohn, wird ihn doch begleiten? lamentirte sie weiter.

Da haben wir einen Tänzer mehr, fiel er ihr ins Wort, zündete aufgeregt eine neue Pfeife an, und fuhr fort: denn Moritz kommt erst übermorgen, er hat es mit dem Amtsboten sagen lassen.

Der macht aber auch immer einen Queerstrich! murrten unbedachtsam die Schwestern.

Doch nicht für's ganze Leben, wie mir, sprach der Vater finster, verließ seinen Platz, und ging mit starken Schritten die Stube auf und nieder. Alle waren betroffen, doch in solchen Momenten durfte ihm Niemand einreden.

Das Abendbrod wurde beschleunigt, und die Regel dabei befolgt, alles Mißliche während des Essens ruhen zu lassen; die jungen Tischgenossen bemühten sich, eine leichte Unterhaltung herbei zu führen, und der gutmüthige Alte ging damit ein, erinnerte aber, daß es heute nöthig sey, sich zeitig zur Ruhe zu begeben.

* * *

Den folgenden Tag waltete im Hause mit Zubereitungen ein heiterer Tumult, und gegen Abend belebte sich der einsame Wald; es kamen Fuhrwerke verschiedener Gattung, worin die nachbarlichen Forst- und Amtleute als Gäste ankamen. Ihre Söhne oder Verwandte benutzten die Gelegenheit, sich als gute Reiter zu produciren, und tummelten ihre besten Rosse; Alle wetteiferten, den Tag zu einem wahren Vergnügen zu machen.

Das einfache, aber gediegene Mahl gab der Wirthin alle Genugthuung; selbst die Frauen gestanden ein, solche fette Gänse wären ihnen noch nicht vorgekommen; die Männer hielten sich an die Flaschen, und die junge Welt freute sich, als der Tanz begann; und war die große Amtsstube, die als Tanzsaal diente, auch alterthümlich und beraucht, so bedurfte die fröhliche Gesellschaft nicht des äußern Glanzes von Prunksälen, um das Vergnügen zu erhöhen.

Man hatte sich eben zu einem Länder gestellt; da entstand eine Pause; es war ein Flüstern, ein Zusammentreten, man zerstreute sich, der Wirth wurde herausgerufen, und bald kehrte er mit dem Baron, dessen Sohn Max und dem alten Forstmeister zurück. Alles trat in ehrerbietige Stellung.

Nur keine Störung! rief der alte Baron, klatschte zum Zeichen, daß die Musik beginne, in die Hände, und die Töne des Länders brachten Alle wieder in's Gleis; auch dem jungen Baron waren sie nicht leer verklungen; rasch holte er sich eine Tänzerin und war in ihren Reihen.

Die Oberförsterin, als sie bemerkte, daß er Florentine gewählt, war durch diese Auszeichnung ganz mit ihm versöhnt; mochte der sogenannte Wildfang nun auch den weitern Abend mit allen Andern herumschwärmen, so war die Ehre, die Erste zu seyn, doch ihrer Tochter zugefallen. Sie beachtete nicht, daß Frau Weide der eigentliche Punkt seiner Aufmerksamkeit war, deren schnödes Wesen ihn antrieb, Andere zu umflattern. Verblendet von dem ehrenvollen Besuch, bestrebte sie sich, in der Bewirthung der alten Herren nichts zu unterlassen, und je demüthiger sie dabei war, desto grader benahm sich der Oberförster, der sich heute bei seinen Vorgesetzten die Stellung eines guten Wirths gab; er füllte ihre Gläser, brachte ihnen ein Lebehoch', und es erscholl zurück: Es lebe der brave Oberförster und seine Familie!

Da dankte er gerührt für diese Ehre, und trat in seine Schranken zurück.

Noch wurde die morgende Jagd besprochen, und die Herrschaften entfernten sich.

Die frohe Gesellschaft trennte sich erst spät in der Nacht, und weit und breit war kein solches Martinsfest gefeiert.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

Der bisherige Schullehrer Herr Ullmann zu Groß-Petersdorf in Schlesien wurde zum Cantor und Schullehrer in Zibelle, Rothenburger Kreises, der bisherige Schuladjuvant Herr Jentsch zu Schwerta zum Cantor und Schullehrer in Rengersdorf, Laubaner Kreises, befördert, und der zeither nur interimistisch angestellte Schullehrer Herr Schulze in Lippen, Hoyerswerdaer Kreises, so wie der Schuladjuvant Herr Günther in Gablenz, Rothenburger Kreises, erhielt die definitive Bestätigung.

Die verstorbene Wittwe Schulze zu Särichen hat der evangelischen Kirche zu Nieder-Rengersdorf 25 Thaler, und der noch lebende Kramer und Häusler Wünsche zu Nieder-Rengersdorf 8 Thaler zum Umgießen einer Glocke geschenkt.

Mehrere Mitglieder der Gemeinde Ober-, Mittel- und Nieder-Linda, Laubaner Kreises, haben zur Anschaffung kirchlicher Musikinstrumente die Summe von 25 Thaler zusammengebracht.

Am 11ten November feierte in Görlitz der dasige Bürger und Hausbäcker Elias Dreßler mit seiner Frau, Anne Dorothee geb. Werner, und am 17ten November Mstr. Johann Heinrich Gottlieb Böhmer, Bürger und Oberältester der Nagelschmiede wie auch der incorporirten Zünfte, mit seiner Frau, Johanne Sophie geb. Göhring, sein 50jähriges Ehejubiläum. Erstgenannter Jubilar ist 76 und dessen Gattin 73 Jahr alt, letzgenannter aber steht im 79sten und dessen Gattin im 72sten Jahre.

Die Klagenfurter Zeitung enthält Nachstehendes: Klagenfurt war am letztverflossenen Sonntage, den 20sten October, als dem allgemeinen Kirchweihfeste, Zeuge einer eben so rührenden als seltenen, man kann sagen, bisher noch nicht erlebten, religiösen Festlichkeit. Drei Brüder feierten an diesem Tage in der Kathedral-, Dom- und Stadtpfarrkirche zu St. Peter und Paul zugleich ihr funfzigjähriges Priesterthum. Es waren: 1) Leopold Anton Praskowitz, geboren am 9ten Februar 1757, und am 24sten August 1783 zum Priester geweiht, dermalen infulirter Propst am Virgilienberg bei Friesach, Dom-Capitular von Gurk, Dechant und Dompfarrer zu Klagenfurt; 2) Anton Eligius Praskowitz, geboren am 9ten Mai 1750, und am 7ten September 1783 zum Priester geweiht, aus dem Orden der P. P. Capuziner, nun emeritirter Pfarrer von Hörzendorf, und 3) Georg Bernhord Praskowitz, geboren am 27sten April 1755, und am 31sten August 1783 zum Priester geweiht, einst Mitglied des aufgehobenen Cisterzienser-Stiftes Viktring, später emeritirter Pfarrer von Micheldorf, nun Beneficiat am hiesigen Calvarienberge. Dieser kirchlichen Feierlichkeit wohnte der Fürstbischof von Gurk, mehrere aus der Ferne gekommene Verwandte der drei geistlichen Jubelbrüder, und eine große Anzahl Stadt- und Landbewohner aus allen Ständen bei.

Als seltenes Muster außerordentlicher Diensttreue und zur Aufmunterung anderer ist eine Dienstmagd in Dresden, Namens Bleibgetreu, welche 50 Jahre treu gedient, in dieser Zeit nur 9 Herrschaften gehabt und bei der jetzigen 25 Jahre zugebracht hat, von Sr. Majestät dem Könige mit 25 Thaler in Species aus der Civilliste beschenkt und an-

geordnet worden, die rühmliche Belobung derselben öffentlich bekannt zu machen.

Der in dieser Wochenschrift schon öfters erwähnte und kürzlich wieder in München angekommene Schnellläufer Ernst will eine neue Tour von dort über Belgrad, den Balkan, Adrianopel und Constantinopel nach Jerusalem in 36 (?) Tagen unternehmen.

In dem Städtchen Vihas in Ungarn erschoß sich ein Seiltänzer, als er sich eben vor einer Menge von Zuschauern auf dem gespannten Seile producirte.

Die Dorfzeitung erzählt Folgendes als merkwürdige Gerechtigkeit auch gegen die Hirsche. Ein Oberforstbedienter zu Harzburg hatte vor Kurzem der Forstdirection angezeigt, daß die Fichtenbestände am Harze auf Tausenden von Morgen von dem Hochwilde abgeschält und auf diese Weise ruinirt würden. Die Forstdirection richtete hierauf, nachdem sie sich von der Wahrheit dieser Angabe durch Untersuchung an Ort uud Stelle überzeugt hatte, einen Antrag auf bedeutende Verminderung des Wildstandes an die Regierung, worauf ihr der Bescheid wurde, „daß zwar allerdings das Wild in den Harzburger Revieren zu vermindern sey, die Forstbedienten aber, da nicht alle Hirsche die Fichten abschälten, nur diejenigen zu schießen hätten, welche sich jene Unart zu Schulden kommen ließen.“ So unglaublich auch die Sache ist, so hat sie doch ihre volle Richtigkeit.

Unlängst verehelichte sich eine Englische Dame mit einem aus Oberkanada in Nordamerika gebornen Indianer, mit dem sie auch in die Wälder wandern will — um die Heiden zu bekehren. Ein Augenzeuge schildert die zwei Brautleute vor dem Altare in Newyork also: „Einen stärkern Contrast konnte man nicht sehen; sie ganz weiß, und höchst einfach gekleidet; die Farbe des Antlitzes gab der Farbe der schneeweißen Handschuhe nur darin nach, daß ersteres auch noch die Rosenfarbe trug, während rabenschwarze, á la Madonna gelegte Locken um dasselbe den Reiz erhöhten; er in gewöhnlichem, gemeinem Anzuge — ein stämmiger, düsterer, breitschultiger, starkknochigter, nervigter Indianer. Sie eine kleine, zarte, Europäische Lady — er ein eisenfester Sohn der Wälder. Sie gewohnt an Luxus und Gemächlichkeit, wohlerzogen und zu Hause innig geliebt, im Besitze eines schönen Vermögens; Gemächlichkeit, Civilisation, Cultur — Alles dem Eisenfesten opfernd. Eine sanftere, süßere Braut haben wir noch nie gesehen; wir hätten sie gerne befreien wollen; doch das war unsere Sache nicht, und sie war unter ihren Freunden. Daß sie verführt war, überredet, und nicht ihr Schicksal ahnte, war offenbar. Zum Beweise dient, daß sie die eleganteste Hauseinrichtnng mitgebracht hat, — Chinesisches Porzellan in eine Indische Wohnung, und Türkische Teppiche für den Sumpfboden Kanadischer Wälder! Anstatt eines Landschlosses wird sie eine Jammerhütte, und statt Stickrahmen Besen und Korbmannsfactur finden.“

Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. Christ. Friedrich Horter, Tuchmachergesell. allh., und Frn. Carol. Frieder. geb. Täschner, Sohn, geb. den 31. Oct., get. den 10. Nov. Friedrich Wilhelm. — Friedr. Wilhelm Neuwirth, Maurergesell. allh., und Frn. Christ. Frieder. geb Gläser, Tochter, geb. den 6., get. den 10. Nov. Friederike Emilie. — Joh. Gfried. Höpfner, Inwohn. allh., und Frn. Joh. Christiane geb. Johne, Sohn, geb. den 4., get. den 10. Nov. Carl Gustav Ernst. — Mstr. Christ. Wilh. Krause, B. und Tuchfabrik. allh., und Frn. Mathilde Rosalie geb. Schwarz, Sohn, todtgeb. den 11. Nov. — Carl Ferdinand Heincke, Walkergesell. allh., und Henriette Magdal. geb. Pietsch eine unehel. Tochter, geb. den 1., get. den 10. Nov. Anne Marie Ida.

Getraut. Carl Matth. Makowsko, Schneidergesell. allh., und Christ. Frieder. Henriette Bischoff, weil. Gottfried Bischoffs, gewes. Königl. Sächs. Mousquet. nachgel. eheliche vierte Tochter, anjetzt

Christ. Glieb. Ullrichs, Inwohn. allh., Pflegetochter, getr. den 10. Nov. — Carl Aug. Prüfer, Tuchmacherges. allh., und Igfr. Joh. Sophie Schrödter, weil. Hrn. Joh. George Schrödters, treuverdient. Pastors der Gemeine zu Rothwasser, nachgel. ehel. jüngste Tochter, getr. den 11. Nov. — Mstr. Joh. Ernst Albert Wiesner, B. und Schneider allh., u. Frau Wilhelm. Friederike verwittw. Wiesner geb. Stirl, weil. Mstr. Joh. Heinrich Wilh. Wiesners, B. und Schneiders in Oschatz, nachgel. Wittwe, getr. den 11. Nov. — Joh. Glieb. Wünschmann, in Diensten zu Niedermoys, und Anne Sophie Schmidt, weil. George Schmidts, Häusler u. Kirchvaters in Hermsdorf, nachgel. ehel. zweite Tochter, getr. den 11. Nov. — Joh. Traug. Schulze, Freigärtner in Obermoys, und Igfr. Anne Hel. Pilz, Elias Pilzes, Freibauers und Gerichtsältesten in Obermoys, ehel. dritte Tochter, getr. den 11. Nov. — Mstr. Ernst Ferdinand Höhne, B. und Tuchscheerer allh., und Igfr. Joh. Eleonore Kettmann, Mstr. Glob. Aug. Kettmanns, B. und Aeltest. der Huf- und Waffenschmiede allh., ehel. jüngste Tochter, getr. den 11. Nov. — Heinrich Jacob August Schwidersky, Gefreit. bei der ersten Compagnie der Königl. Preuß. ersten Schützenabtheil. allh., und Igfr. Christ. Carol. Amal. Berthelmann, Johann Friedr. Berthelmanns, verpfl. Spinnmeisters allh., ehel. einzige Tochter, getr. den 13. Nov.

Gestorben. Joh. Christoph Thieme, B. und Inwohn. allh., gest. den 8. Nov., alt 79 J. 8 M. 26 T. — Frau Joh. Sophie Hockert geb. Boginsky, weil. Joh. Friedrich Hockerts, Inwohn. allh., Wittwe, gest. den 6. Nov., alt 56 J. 5 M. 3 T. — Joh. Carl Friedr. Hockert, Tuchmacherges. allh., gest. den 12. Nov., alt 34 J. 4 M. 29 T.

Görlitzer Getreide-Preis
den 14. November 1833.

1 Schfl.	Weizen	2 Thlr.	— Sgr.	auch 1 Thlr.	20 Sgr.
—	Korn	1 =	3 =	— — =	26 =
—	Gerste	— =	27 =	— — =	23 =
—	Hafer	— =	20 =	— — =	16 =

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkaufe des zum Zollbereiter Friedrich Ferdinand Klareschen Nachlasse gehörigen unter Nr. 806 gelegenen und auf 1695 thlr. 15 sgr. in Preuß. Courant gerichtlich abgeschätzten Gartengrundstücks im Wege freiwilliger Subhastation ist ein einziger peremtorischer Bietungstermin auf

den 11ten Januar 1834

auf hiesigem Landgericht vor dem Deputirten Herrn Ober-Landesgerichts-Referendar Eifler, Vormittags um 11 Uhr, angesetzt worden.

Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden zum Mitgebot mit dem Bemerken hierdurch eingeladen: daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten, nach dem Termine erfolgen soll, daß der Besitz dieses Grundstücks die Gewinnung des Bürgerrechts der Stadt Görlitz erfordert und daß die Taxe in der hiesigen Registratur in den gewöhnlichen Geschäftsstunden eingesehen werden kann.

Görlitz, den 1sten November 1833. Königl. Preuß. Landgericht.

Subhastations-Patent.

Zur Fortstellung der nothwendigen Subhastation des dem Anton Teichler zu Pfaffendorf gehörigen Pfarrwiedemuths-Bauerguths Nr. 76 daselbst, welches gerichtlich auf 4023 thlr. 20 sgr. gewürdiget, und worauf bereits ein Gebot von 1400 thlr. geschehen ist, haben wir einen Termin auf

den 31sten Januar 1834

früh um 10 Uhr an hiesiger Gerichts-Amts-Stelle angesetzt und laden besitz- und zahlungsfähige Kauflustige ein, in diesem Termine zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und des Zuschlags gewärtig zu seyn, wenn nicht gesetzliche Umstände dagegen eintreten.

Kloster Lauban, den 25sten October 1833. Das Stifts-Gerichts-Amt.
Möser.

Sicherung gegen Feuer=Schaden.

Errichtung einer Agentur der Aachner Feuer=Versicherungs=Gesellschaft in Görlitz.

Die Gefahr, daß Gebäude und bewegliche Gegenstände vom Feuer verzehrt werden, ist allgemein und keine Vorsicht vermag dieselbe ganz zu beseitigen; — doch die verderblichen Folgen jenes furchtbaren Elements abzuwenden, die Menschen zu schützen, daß dasselbe in wenigen Augenblicken nicht das raube, was oft die Frucht Jahre langen Fleißes und weiser Sparsamkeit und auch oft das einzige Mittel ihres nöthigen Unterhalts ist — diesen vortrefflichen wohlthätigen Zweck hat die Versicherung gegen Feuerschaden. Eins dieser wohlthätigen Institute ist die Aachner Feuer=Versicherungs=Anstalt, welche bewegliche und unbewegliche Gegenstände aller Art mit Ausnahme weniger versichert; die dafür zu zahlenden Prämien sind sehr niedrig und zwar bei massiven Gebäuden von 3 gGr. für 100 thlr. Versicherungs=Summe an.

Wir haben eine Agentur für gedachte Feuer=Versicherungs=Gesellschaft übernommen, sind gern bereit, über alles Nähere Auskunft zu geben und empfehlen uns zur Annahme von Versicherungs=Anträgen. Bader et Starke in Görlitz.

Wer gutes, gesundes Schütten=Stroh und Neiß=Wiesen=Heu zu verkaufen wünscht, wolle dem Post=Wagenmeister Richter, im hiesigen Post=Amte wohnhaft, davon Nachricht geben.

Mit Termin= und verschiedenen andern Sorten Calendern, Neujahrs=Wünschen, Visiten=Karten, Vorlegeblättern zum Zeichnen, feinen neuen Bilderbogen, Schreibbücher=Umschlägen, Bilder= und Schulbüchern, goldenen und silbernen Papierborden, Spielen für Kinder ꝛc. empfiehlt sich

Richter, Buchbinder in der Ober=Neißgasse.

Lehrlings=Gesuch. Zur Erlernung der Material= und Schnitt=Handlung wird unter annehmbaren billigen Bedingungen sogleich ein Lehrling verlangt von

Friedrich Otto jun. in Drebkau.

Gefundener Hund. Es hat sich am 22sten October Abends eine schwarz= und braun gebrannte Jagdhündin zu mir gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann sie gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren zurück erhalten.

Küpper, den 31sten October 1833. Hoppensack, Revier=Förster.

Wichtige Anzeige

und Circulare zur Bekanntmachung sehr nützlicher Erfindungen, Verbesserungen und Mittheilungen für Jedermann.

Jedes Unternehmen, das auf Verbreitung nützlicher Kenntnisse, Bekanntmachung wichtiger Erfindungen und zur Erreichung nützlicher Zwecke für das allgemeine Wohl dienet, kann Anspruch auf den Beifall einsichtsvoller Männer machen, und ist deren Beihülfe nnd Protection werth und würdig, die wohl nachfolgende Mittheilungen ohnehin erwarten lassen. Ich halte es daher für allgemein nützlich, diese Anzeige zur Beachtung vorzulegen, und verhoffe, daß ich damit den Dank einärndten werde, den ein so nützliches Unternehmen wirklich von Jedermann verdient; ich habe mir bisher die Verbreitung nützlicher Kenntnisse sehr angelegen seyn lassen, und damit schon viel Gutes gestiftet, welches mich veranlaßt in diesem Bestreben fortzufahren, wie aus Nachfolgendem zu ersehen ist.

Die Hauptabsicht dieser Mittheilungen ist nur diese, um vieles Nützliche, das nicht so bekannt ist, als es verdient, zur allgemeinen Kenntniß zu befördern, und hauptsächlich aber so viel Nutzen zu stiften, als es nur immer möglich ist. Es ist daher sehr zu wünschen, daß dieses Circulare allgemein und überall verbreitet und gelesen werde, zu welchem Behufe Jedermann, welcher es in die Hände bekommt, ersucht wird, solches so viel als möglich auch Andern mitzutheilen und herum circuliren zu lassen, wofür das Bewußtseyn, etwas Gutes und Nützliches unterstützt zu haben, und der Dank derer, denen es genützt, reichlich lohnen wird.

Das Honorar, das hier verlangt wird, ist blos dazu bestimmt, um die Kosten der Erforschungen nach Erfindungen und Verbesserungen, so wie die Kosten der Versuche und Proben einigermaßen zu tragen, wovon die Resultate seiner Zeit wieder zum Besten der Industrie, der Wissenschaften und Künste bekannt gemacht werden.

Wer von diesen Piecen einiges zu haben wünscht, wolle den Betrag dafür an unterfertigte Adresse einsenden, worauf die Zusendung sogleich erfolgt. Bestellungs=Briefe und Gelder erbittet man sich durch die Post, so weit möglich franco.

Johann Conrad Bartholomäus Gütle,
Lit. S. Nr. 964. am Heugäßchen, nächst dem Spitalplatze in Nürnberg.

Verzeichniß von höchst interessanten, wichtigen und nützlichen Rezepten, welche aus den Schätzen ausgezeichneter Künstler und Gelehrter gesammelt wurden, und hiermit zum Verkaufe offerirt werden. Ein jedes einzelne Rezept wird für 2 fl. C. M. oder 1 Thlr. 8 gr. abgegeben, wer aber 6 Rezepte mit einander verlangt, zahlt dafür nur 10 fl. C. M., oder 6 preuß. Thaler. 25 Rezepte zusammen genommen kosten nur 40 fl. oder 24 Thaler. Alle zusammen 88 fl. oder 50 Thaler.

1) Wichtige Erfindung für Jagdliebhaber: Kunst, Hasen und anderes Wildpret an jedem beliebigem Orte, von weiter Ferne zahlreich herbei zu locken.

2) Durch Kunst ungeheuer große Spargel von 1 bis 2 Pfund das Stück und von der feinsten und zartesten, weichen und wohlschmeckendsten Beschaffenheit zu ziehen und das ganze Jahr über zu bekommen.

3) Kunst, ein Licht oder Lampe zu machen, welches nicht erlöschet, sondern fast ewig brennet.

4) Höchst wichtige, ganz neue Erfindung, auf die einfachste, reinlichste, mühe= und gefahrloseste Art, Zimmer ohne Kosten und Brennmaterial, blos mit Wasser zu heitzen und zu erleuchten. Die nützlichste Merkwürdigkeit neuester Zeit!

5) Grünbrennende Lampen und Lichter zu machen, welche höchst wohlthätig für die Augen sind.

6) Ohnfehlbare und ganz unschädliche Mittel die zu sehr in das Gesicht gewachsenen Haare sicher zu vertreiben.

7) Kunst rothe Haare blond zu machen.

8) Mittel zur Erlangung eines außerordentlichen guten Gedächtnisses, so daß man Alles, was man hört und liest, behalten kann.

9) Eine Composition, womit man den Bart trocken, ohne Seife, Wasser und Barbiermesser, sehr leicht wegbringen kann.

10) Vorschrift zur Bereitung des berühmten verbesserten Makassaröls, zur Beförderung und Conservation des Haarwuchses.

11) Kunst riesenstarke Kraft zu erlangen, und daß man beim Marschiren und Laufen weder schwitze noch matt werde.

12) Bewährtes Mittel, womit glatte Haare schön lockigt werden, ohne Wickeln und Brennen, blos durch Anwendung von unschädlichen Pflanzenstoffen.

13) Uebertreffendes Surrogat des Chinesischen Thees. Angabe der wichtigen Entdeckung, daß der beste chinesische Thee auch in Deutschland überall von selbst wächst und ganz leicht ohne Kosten eingesammelt werden kann.

14) Leichtes Mittel um zu verhüten, daß man trunken werde, und wenn man es schon ist, sogleich wieder nüchtern zu werden.

15) Kunst, die Tagesstunden ohne Uhr blos an der Hand richtig zu finden. Nebst Angabe der Kunst, bei stockfinsterer Nacht ohne Licht oder Lampe doch lesen zu können.

16) Neuentdeckte Mittel, alle Obstbäume ganz gewiss schnell und in ungewöhnlicher Fülle tragbar, und unfruchtbare fruchtbar zu machen.

17) Erfindung eines neuen, feinen, delikaten Nahrungsmittels, Ambrosiagries genannt, welches äußerst wohlschmeckend und erquickend ist.

18) Vielfältig erprobtes, zuverläßiges Hausmittel gegen die Lungensucht, Zehrfieber, schmelzenden nächtlichen Schweiß, Schwäche, Brustschmerzen, Krampfhusten, Bluthusten und Störungen der Galle.

19) Mittel um zu machen, daß man im stärksten Winter nicht friert und beim Reiten und Fahren Füße und Hände sicher vor dem Erfrieren zu schützen.

20) Kunst, das Geflügel, auch Rindvieh, Kälber, Schaafe, Schweine ꝛc. in wenigen Tagen sehr fett zu mästen.

21) Kunst, Pferde bei der stärksten Strapatze, ohne Futter mehrere Tage lang ausdauernd zu machen, ohne zu schaden.

22) Ein sicheres und unschädliches Mittel den kupferigen Ausschlag aus dem Gesichte und auch eine rothe Nase zu vertreiben.

23) Ganz untrügliches Mittel gegen die Sommerflecken.

24) Vorschrift zur Bereitung der weltberühmten Nürnberger Lebensessenze, welche als das wichtigste Heilmittel in vielen Uebeln, und besonders als das allervortrefflichste Magen=Elixir erprobt ist.

25) Kunststück um Hunde und andere Hausthiere so an sich zu gewöhnen, daß sie einem nicht leicht verlassen.

26) Das berühmte Gehör=Oel zu verfertigen, womit Harthörige das vollkommenste, feinste Gehör wieder erhalten und sogar die Taubheit bei alten Personen heilet.

27) Ein Mittel, um ein gar zu rothes Angesicht blasser zu machen, ohne Nachtheil.

28) Recept zu einer unauslöschbaren Tinte, um auf Wäsche zu zeichnen, nebst Vorschrift zu einer unzerstörbaren Tinte auf Papier, für Wechsel, Urkunden, Akten, Unterschriften ꝛc.

29) Einfaches Mittel unbändige Pferde zahm zu ma-

chen, nebst Mittel, solche vor dem Stechen der Fliegen und Bremsen zu verwahren.

30) Neu entdecktes Mittel das Zahnen der Kinder ohne alle Gefahr, körperliche Störung und Schmerz glücklich vorüber gehen zu machen.

31) Mittel um den Pferden schöne Mähnen und Schweife zu ziehen und sie schön glatt und glänzend von Haaren zu machen, ihr äußeres Ansehen und inneres Wohlbefinden zu verbessern.

32) Erprobtes Mittel zur Heilung der Trinksucht. Dieses dient als unumstößlicher Beweis, daß man ohne Nachtheil für die Gesundheit sich der geistigen Getränke entwöhnen und wieder gesund werden kann, auch wenn das Uebel durch lange Gewohnheit eingewurzelt, der Körper schon sehr geschwächt, und die Gesundheit ruinirt ist.

33) Ein gar zu bleiches Angesicht gesund roth zu machen, ohne Nachtheil, vielmehr mit Beförderung der ganzen Gesundheit.

34) Vollkommen erprobtes Mittel gegen die Wassersucht.

35) Vortheilhafte Fütterung der Pferde um die Hälfte der gewöhnlichen Kosten.

36) Flaschenbier schnell, in 24 Stunden reif zu machen und köstliches Pracht- und Tafelbier zu bereiten.

37) Kunst den Pferden einen weißen Stern oder Bläße zu machen, und nach Belieben bleibend weiße Stellen hervor zu bringen.

38) Zwölf künstliche Mittel um Fische und Vögel mit den Händen fangen zu können.

39) Die Marder und Füchse sicher von Tauben und Hühnern abzuhalten, nebst unfehlbare Mittel, daß die Tauben da bleiben, und wenn sie wegfliegen ganz gewiß wiederkommen und eine Menge fremde mitbringen.

40) Felder und Fluren durch ein einfaches Mittel von Besuch des Wildes frei zu halten.

41) Künstliche, wohlfeilste Nachtlampe ohne Oel.

42) Anweisung den Ertrag der Kartoffeln um das sechsfache zu vermehren und Jahre lang gut aufzubewahren.

43) Mittel, daß das Lampenöl keinen Rauch gebe, ungewöhnlich sparsam brenne und im Winter nicht fest werde.

44) Weiße Pferde ganz oder Theilweise nach Belieben, dauerhaft braun oder schwarz zu färben; auch die andern Farben derselben dunkler oder heller zu machen oder zu verändern.

45) Bestes Heilmittel bei Verwundungen aller Art. Bisheriges Geheimniß der Familie von Mordeisen.

46) Ein neues, sehr einfaches, schnell und sicher wirkendes Heilmittel gegen jede Art von Verbrennung, welches auch den heftigsten Schmerz sogleich aufhebt.

47) Aeußerliches unschädliches Mittel, um bei Schlaflosigkeit sich sanften, stärkenden, gesunden Schlaf zu verschaffen. Nebst Mittel, womit man nur angenehme Träume hat.

48) Englisches Senfpulver, womit augenblicklich ein sehr wohlschmeckender Senf bereitet werden kann. Nebst Vorschrift zur patentisirten, besten Senfbereitung.

49) Kunst, den Ertrag des Weinstockes durch einfache Mittel sehr bedeutend zu vermehren, und die Reife zu befördern.

50) Recepte zur feinsten Pariser-, Polongaro- und Tonko-Schnupftabacke.

51) Recept zu einer äußerst vortheilhaften Rauchtabackbeize für übelriechende Tabacke.

52) Raffinirung der deutschen Tabacksblätter zur Fabrikation feiner Tabacke.

53) Heilsamer Lungen- und Schwindsucht-Gesundheitstaback, auch für Brustkranke sehr dienlich.

54) Recept zum prächtigen Chromgrün und andern grünen Farben.

55) Vorschrift zum sehr schönen Chromgelb.

56) Recept zum prächtigen Chromscharlachroth und des schönsten Schweinfurtergrün.

57) Zuverlässiges Heilmittel erfrorener Glieder, das beste bisher aufgefundene Mittel, von vielen Behörden empfohlen. Nebst Vorschrift zur Verfertigung des heilsamen Frostbalsams.

58) Amerikanisches Heilmittel gegen Wasserscheu und Husten.

59) Das sicherste Mittel die Warzen und ähnliche Auswüchse auf eine unschädliche Weise zu vertreiben.

60) Zuverlässiges Mittel gegen das Podagra. Nebst Mittel wider die Gicht, Rheumatismus und Gliederreißen.

61) Unfehlbare Mittel wider Zahnschmerzen.

62) Neues Mittel gegen Krampf.

63) Das Magendrücken und Sodbrennen sicher und unschädlich zu vertreiben.

64) Neues, einfaches, vortreffliches Mittel zur sicheren Heilung der Lungensucht, von nordamerikanischen, englischen und französischen Aerzten dringend empfohlen. Nebst Heilmittel wider Schwindsucht und Leberkrankheiten.

65) Recept zur Heilung des fürchterlich übeln Geruchs aus dem Munde.

66) Unfehlbares Mittel gegen Epilepsie und Kolik.

67) Probates Mittel gegen den Keuch- und Stickhusten.

68) Kunst, Champagner-Wein zu verfertigen, der dem ächten vollkommen gleich ist, aus unschädlichen wohlfeilen Stoffen.

69) Vielfältig erprobtes, sehr vortreffliches Mittel gegen Stein- und Griesbeschwerden.

70) Anweisung zur Lebensverlängerung durch die Lage des Körpers, nebst Angabe und Beweis über die Ursache des zu frühen Todes vieler Menschen und Anweisung zur Beseitigung des bisher völlig ungeachtet gebliebenen mörderischen übeln Umstandes.

71) Vortrefflich Augenmittel, sowohl gegen Augenkrankheiten als auch Schwäche und Kurzsichtigkeit.

72) Erprobtes, sehr gesundes Mittel gegen den Durchfall und die Ruhr, welches nicht stopfet, sondern nur ordnet und stärket und sichere Hülfe bringet.

Für die Richtigkeit sämmtlicher Recepte wird gebürgt.

In Görlitz ist von allen oben verzeichneten Recepten das Stück für 1 Thlr. 10 Sgr. in der Expedition der oberlausitzer Fama zu bekommen.

Nürnberg, den 1sten November 1833.

J. C. B. Gütle,
Inhaber einer chemischen Fabrik.